

Martin Wecht

Jochen Klepper in den Jahren 1903 -1938

SoSe 1991, DA 157, 51 Seiten

Die Zielsetzung meiner Arbeit ist es, in das Leben eines Theologen und Schriftstellers einzuführen, der eine ganz und gar eigene Position einnimmt. Auf der einen Seite ist Jochen Klepper durch seine protestantische Sozialisation geprägt, andererseits begibt er sich für seine Zeit auf neue Wege. Beim Rundfunk initiiert er evangelische Morgenandachten und sieht in seiner "Dichtung als Bibelexegese" die einzig wahrhafte Möglichkeit, sich mit der Bibel zu beschäftigen.

Heute wie damals würde ihn wahrscheinlich so mancher deswegen belächeln. Der klassische Weg zum Pfarrhaus war ihm so denn auch verwehrt. Die Heirat mit einer jüdischen Frau brachte den schmerzlichen Bruch mit der Familie. Dazu kam die Mitgliedschaft im "Bund Religiöser Sozialisten", die ihn schon sehr früh zwischen die Räder der sich anbahnenden NS-Kulturpolitik kommen ließ.

In meiner Arbeit will ich aber auch dem Leser vor Augen führen, daß es aus heutiger Sicht, die ja doch stark durch die Assoziation "Drittes Reich" gleich "Auschwitz" geprägt ist, sehr schwer ist, die Entscheidungen von Menschen in der damaligen Situation zu akzeptieren.

Viel eher sind wir bei der Hand mit Aussagen wie: "Die Zeichen der Zeit wurden nicht erkannt" oder: "Man hatte doch die Möglichkeit, rechtzeitig auszuwandern".

Ich denke, daß nur auf dem Weg der Annäherung, der Lebensbegleitung Brücken des Verständnisses gebaut werden können, die die Kluft der Aporie überwinden.